

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (2019)
Heft: 2: Wo bleibt die Stromwende?

Artikel: Das Ende der fossilen Energien
Autor: Iten, Tonja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

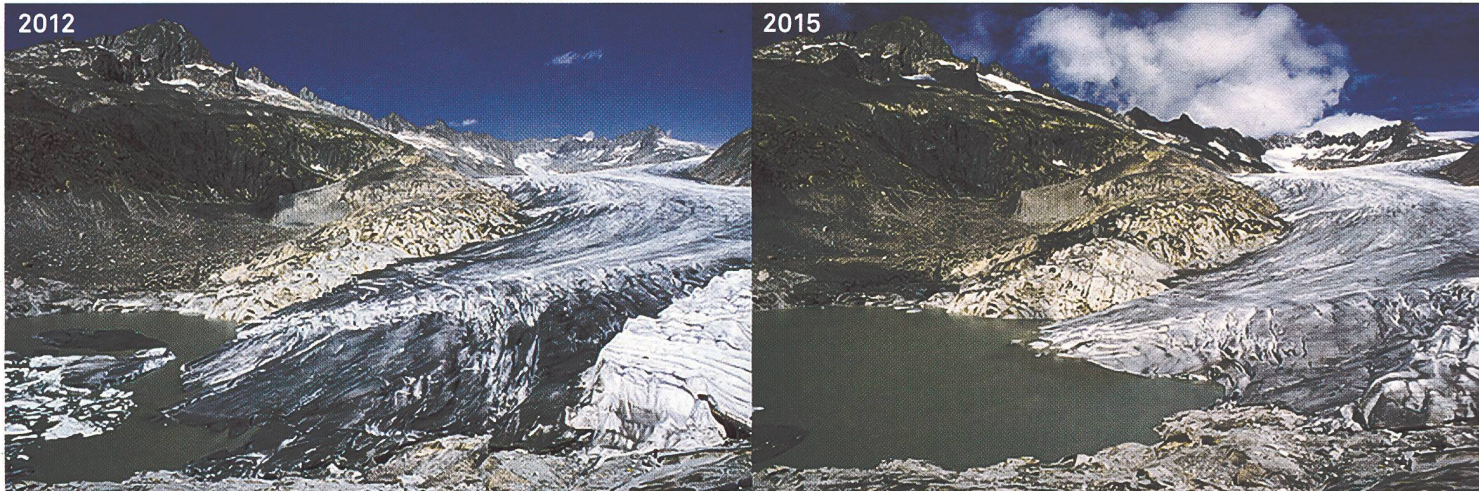
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende der fossilen Energien

Unsere Gletscher schmelzen dahin. Die im April lancierte Gletscher-Initiative will die Pariser Klimaziele in der Verfassung festschreiben und fordert netto Null CO₂-Emissionen bis 2050. Die SES unterstützt die Forderungen der Initiative.



Die fossilen Energien machen den Gletschern zu schaffen: Rückzug des Rhonegletschers innerhalb von nur drei Jahren.



Von Tonja Iten

Volkswirtschaftlerin, SES-Praktikantin
tonja.iten@energiestiftung.ch

Der globale Klimawandel wird jedes Jahr fühl- und sichtbar. So geschehen im Hitzesommer 2018, als weltweit Temperatur-Höchstwerte gemessen wurden. Auch die Schweiz verzeichnete Rekordtemperaturen, nördlich der Alpen war 2018 das wärmste Jahr seit Messbeginn. Besonders arg litten die Gletscher. Trotz dicker Schneedecke verloren die rund 1500 Gletscher in der Schweiz 1,4 Milliarden Kubikmeter oder 2,5% ihrer Eismasse.¹ Den Rhonegletscher versuchte man mit weissen Vlies-Tüchern vor seinem dahinschmelzenden Schicksal zu schützen. So etwas ist sprichwörtlich Pflästerli-Klimapolitik.

Klimadiplomatie

Globale Probleme erfordern globale Lösungen. Das Klimaabkommen von Paris 2015 wurde deshalb als sensationeller Erfolg beklatscht. Präzedenzlos in der Tat verpflichtete sich damals die gesamte Staatenge-

meinschaft, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2° Celsius zu beschränken. Bis spätestens 2050 dürfen also netto Null Treibhausgase emittiert werden, wie Berechnungen der Klimaforschung zeigen. Auch die Schweiz hat das Abkommen ratifiziert. Somit ist dieses zwar völkerrechtlich bindend, doch sieht das Abkommen keine Sanktionen gegen Staaten vor, welche die Ziele nicht einhalten. So hinken die klimapolitischen Taten der Schweiz ihren vielversprechenden Unterzeichnungen gemächlich hinterher. Genau hier will die Gletscher-Initiative ansetzen und die Ziele des Pariser Klimavertrags in der Schweizerischen Bundesverfassung verankern.

Ursache und Lösung

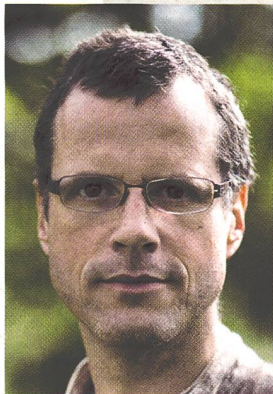
Die anthropogen verursachte Klimaerwärmung entsteht zu zwei Dritteln durch die Verbrennung fossiler Energieträger.² Entsprechend einfach könnte die Lösung sein: Statt den fossilen Kohlenstoff zu verheizen, sollte dieser im Boden belassen werden. Die Hauptforderung der Gletscher-Initiative lautet entsprechend: Ab 2050 werden in der Schweiz keine fossilen Brenn- und Treibstoffe mehr in Umlauf gebracht. Fallen weiterhin anthropogen verursachte Treibhausgasemissionen an, muss deren Wirkung durch Senken neutralisiert werden.

Doch was einfach scheint, ist noch lange nicht leicht, weiss Marcel Hänggi, der Initiator des Volksbegehrens. Fossile Energien sind seit dem 19. Jahrhundert wichtigster Treiber des Wirtschaftswachstums. Entsprechend

Jetzt die Gletscher-Initiative unterschreiben

Die Schweizerische Energie-Stiftung SES ist Kollektivmitglied des Trägervereins «Klimaschutz Schweiz» und unterstützt die Initiative und Unterschriftensammlung.

«Die Gletscher-Initiative setzt nur um, was die Uno-Staaten beschlossen haben»



E&U: : Die Gletscher-Initiative fordert netto Null Treibhausgasemissionen ab 2050. Wie radikal ist diese Forderung?

Sie ist «radikal» in dem Sinne, dass sie das Problem an der Wurzel (lateinisch radix) angeht. Aber sie setzt nur um, was die Uno-Staaten 2015 mit dem Pariser Klimaabkommen beschlossen haben, was das EU-Parlament im März mit grosser Mehrheit befürwortet hat, was in Schweden Gesetz ist, was Costa Rica anstrebt und Finnland deutlich übertreffen will.

E&U: Was sagen Sie zur Forderung der Klimastreikbewegung, welche netto Null bereits ab 2030 verlangt?

Unser Initiativtext sagt: spätestens 2050. Je früher, desto besser, und 2030 wäre besser als 2050. Mit der Volksinitiative können wir das aber nicht verlangen, weil es bis zirka 2028 dauern wird, bis es ein ausführendes Gesetz gibt.

E&U: In der Bundesverfassung sind einige unerfüllte Ziele zu finden. Wie soll der Verfassungsartikel umgesetzt werden?

Das Risiko, dass eine Volksinitiative nicht umgesetzt wird, besteht. Aber unser Verfassungsartikel ist doch sehr klar: Ab 2050 dürfen bis auf wenige Ausnahmen keine fossilen Energieträger mehr in Verkehr gebracht werden

– nur das garantiert, dass diese nicht zu CO₂ verbrannt werden. Ausserdem ist die Schweiz auch aufgrund internationaler Verträge verpflichtet, das umzusetzen. Mögliche Massnahmen skizzieren wir im erläuternden Bericht zur Volksinitiative. Aber es wird Aufgabe des Gesetzes sein, den nötigen Massnahmenmix zu bestimmen. Die Verfassung ist dafür zu träge, denn wir wissen noch nicht, was für Möglichkeiten in zehn Jahren bestehen.

E&U: In Ihren Büchern plädieren Sie für einen neuen Umgang mit Energie. Ist die vollständige Dekarbonisierung innerhalb des heutigen Wirtschaftssystems zu erreichen?

Was ist genau das «heutige Wirtschaftssystem»? Die freie Marktwirtschaft? Das ist ein Ideal, das es in Reinform weder je gegeben hat noch geben kann. Wirtschaftliche Aktivitäten bewegen sich immer unter gewissen Rahmenbedingungen, die gesetzlich und kulturell vorgegeben werden. Fehlanreize und dominante Akteure beschneiden die Freiheit des Markts. Die Welt ändert sich, die Wirtschaftssysteme ändern sich. Die Dekarbonisierung wird die Wirtschaft verändern, es wird auch Verlierer geben – aber das ist immer so. Und wenn die Erwärmung des Klimas nicht gestoppt wird, verlieren am Ende alle.

** Marcel Hänggi ist Historiker, Buchautor und freier Umweltjournalist.*

mächtig ist deren Lobby. Und so ist Klimapolitik eben auch Machtpolitik, schreibt Hänggi in seinem Buch zur Gletscher-Initiative.³ Der Historiker und Umweltjournalist hat den Trägerverein «Klimaschutz Schweiz» mitbegründet, der breit abgestützt ist. Im Initiativkomitee finden sich BürgerInnen, Wissenschaftler, Umweltorganisationen, Wirtschaftsvertreter und PolitikerInnen – inzwischen auch bürgerliche.

Bildgewaltige Gletscher

Der Verlust der Gletscher ist in der Schweiz eine der augenfälligsten Folgen des Klimawandels, begründen die Initianten die Namenswahl. Das Phänomen Klimawandel wird mit Blick auf die zerfallenden Gletscher fürwahr greifbar. Der Rückzug von Gletschern und Permafrost bedrohen die Stabilität der Bergflanken. Felsstürze wie jener am Piz Cengalo, der im Sommer 2017 das Bergdorf Bondo teilweise zerstörte, können zunehmen.

Nicht nur in der Schweiz, sondern global stellen die auftauenden Eismassen die Bevölkerung vor grosse Herausforderungen. Die schmelzenden Polkappen lassen

den Meeresspiegel steigen, das rückgehende Gletschereis im Himalaya setzt die BewohnerInnen der Anrainerstaaten bitterem Wasser-Stress aus. Ob die Gletscher-Initiative die Schweizer Gletscher retten wird, bleibt indes ungewiss. Denn die Eismassen passen sich stets mit Verzögerung an Temperaturveränderungen an. Umso mehr tut rasches und zielführendes Handeln Not. Die heutigen laschen Reduktionsziele müssen einem Null-Emissionsziel weichen. Ein Verbot fossiler Energien mag heute noch utopisch-verwegen erscheinen. Doch ein solches muss, wenn nicht morgen, so doch übermorgen selbstverständlicher Teil der Schweizerischen Klimapolitik werden. <

1 Akademie der Wissenschaften Schweiz, Medienmitteilung: Ein Jahr der Extreme für Schweizer Gletscher. Bern, 16. Oktober 2018.

2 Dazu kommen weitere, vom Menschen verursachte Treibhausgase (u.a. Methan und synthetische Gase) sowie CO₂, das nicht aus der Verbrennung fossilen Kohlenstoffs stammt (Waldrodungen, Bodendegradation, Zementproduktion).

3 Marcel Hänggi, Null Öl. Null Gas. Null Kohle. Wie Klimapolitik funktioniert. Ein Vorschlag. Zürich, Rotpunktverlag, 2018.